



**ÖSTERREICHISCHER  
PATIENTENBERICHT**

# 1. ÖSTERREICHISCHER PATIENTENBERICHT COPD 2010

Bedürfnisse – Interessen – Wünsche – Anliegen



EINE INITIATIVE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ, DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTEKAMMER, DER ÖSTERREICHISCHEN APOTHEKERKAMMER, DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEIN- UND FAMILIENMEDIZIN, DER PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT, DER WIENER GEBIETSKRANKENKASSE, DER ÄRZTEKAMMER FÜR WIEN, DER ÄRZTEKAMMER STEIERMARK, DER SELBSTHILFEGRUPPE ÖSTERREICHISCHE LUNGENUNION UND DES ZENTRUM FÜR PUBLIC HEALTH DER MUW.

## DATEN ZUM PROJEKT

- **Projektzeitraum:** Juni 2010 bis Dezember 2010
- **Projektbeschreibung:** Im Juli 2010 erarbeitete die Patientengruppe, bestehend aus 12 Teilnehmern, in zwei Workshops einen Fragebogen für COPD Patienten, um deren Bedürfnisse und Interessen österreichweit zu erheben.
- **Kooperationspartner:** Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Österreichische Ärztekammer, Österreichische Apothekerkammer, Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin, Pensionsversicherungsanstalt, Wiener Gebietskrankenkasse, Ärztekammer für Wien, Ärztekammer Steiermark, Selbsthilfegruppe Österreichische Lungenunion und Zentrum für Public Health der Medizinischen Universität Wien.
- **Patienten-Workshop-Mediatorin:** Mag. Ursula della Schiava-Winkler
- **Umfragebeteiligung:** 528 Patienten mit COPD österreichweit
- **Auswertung:** Zentrum für Public Health der Medizinischen Universität Wien
- **Organisation:** PERI Consulting GmbH
- **Sponsor:** Nycomed PHARMA GmbH

## EXECUTIVE SUMMARY

In Österreich leiden rund eine Million Menschen an der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD)\*, umgangssprachlich auch als "Raucherlunge" bekannt. Atemnot, Husten und Auswurf plagen die Betroffenen oft über mehrere Jahre, ohne dass sie von ihrer COPD wissen.

Die Ergebnisse aus dem Österreichischen Patientenbericht zu COPD zeigen ganz klar, dass es maßgeblicher Schritte zur Verbesserung der Patientensituation bedarf. Es muss sowohl die entsprechende Awareness über die Erkrankung selbst innerhalb der Bevölkerung als auch die Information des Patienten über Therapien und Medikamente, deren Wirkung und mögliche Nebenwirkungen sowie den Krankheitsverlauf und mögliche Folgeerkrankungen verstärkt werden.

Meist zeigen sich die Symptome der COPD erst nach dem 40. Lebensjahr.\*\* Da COPD schleichend beginnt und erst wahrgenommen wird, wenn sie schon großen Schaden angerichtet hat, setzt die Therapie häufig zu spät ein. Für eine zeitnahe Diagnose nach Auftreten der ersten Symptome und für einen frühen Behandlungsbeginn ist die Kooperation zwischen Allgemeinmedizinern und Fachärzten essenziell.

Informationen über die Krankheit und ein ausführliches Arztgespräch sind dem österreichischen COPD-Patient besonders wichtig. Zudem ist den Betroffenen Verständnis, Respekt und Akzeptanz der Erkrankung ein Anliegen. Die Kostenübernahme von diversen Leistungen im Rahmen der COPD-Erkrankung ist für den Patienten ein relevanter Faktor. Insbesondere, da ein großer Teil der Befragten finanzielle Einbußen wegen der Erkrankung, z.B. durch eine veränderte Arbeitssituation, in Kauf nehmen muss.

Jedoch erleidet nicht nur der Patient finanzielle Einbußen, auch die österreichische Volkswirtschaft verliert durch das frühzeitige Ausscheiden wertvolle Arbeitskräfte.

\*BOLD-Studie (Burden of Obstructive Lung disease): <http://www.boldstudy.org>

\*\* ÖGAM Newsletter: Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin, Nummer 1/2010.

Die in dieser Präsentation verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen treten der besseren Lesbarkeit halber nur in einer Form auf, sind aber natürlich gleichwertig auf beide Geschlechter bezogen. Vorliegende Präsentation unterliegt den Bestimmungen der § 1 Abs. 2; § 2 des UrhR.

## Keyfindings | Die Umfrage ergab, dass ...

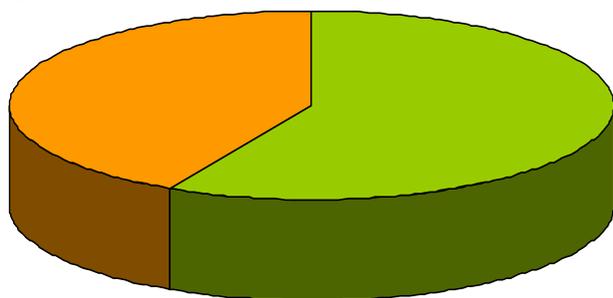
- rund ein Viertel der Befragten erst **zwei Jahre** nach Auftreten der ersten Symptome zum Arzt geht.
- 97% der Befragten die **Ursache** Ihrer COPD-Erkrankung im Rauchen bzw. Passivrauchen sehen.
- es den Betroffenen, im Vergleich zu anderen chronischen Erkrankungen, häufiger schlecht mit Ihrer COPD geht (36%).
- in über 60% der Fälle der Lungenfacharzt die **Diagnose** mittels Lungenfunktionsmessung oder Lungenröntgen stellt.
- über 80% der Befragten wegen Ihrer COPD beim Lungenfacharzt in Behandlung sind.
- 95% der Beteiligten Interesse an **Patientenschulungen** haben. Neben den Grundzügen der Erkrankung sind vor allem Inhalations- und Atemtechniken für die Betroffenen interessant.
- bei 43% der Befragten 1-mal oder öfter im Jahr **Verschlechterungen/Exazerbationen** der COPD auftreten.
- für rund 70% das **ausführliche Arztgespräch** sowie Informationen über die Krankheit beim Arzt/in der Ambulanz am wichtigsten sind.
- für mehr als die Hälfte neben einer medikamentösen Therapie die **Bewegungstherapie u. Atemübungen** wichtig sind.
- über 40% Interesse haben, an einem kostenlosen und standardisierten **Disease-Management-Programm** teilzunehmen; ein weiteres Drittel der Umfrage-Teilnehmer ist dem gegenüber offen eingestellt.
- COPD-Betroffene **Informationen** zur Krankheit überwiegend aus dem **ärztlichen Umfeld** (praktischer Arzt, Lungenfacharzt, Krankenhaus) beziehen; jeder Fünfte informiert sich im **Internet** über die Erkrankung; ausbaufähig ist die Rolle von Selbsthilfegruppen und Apotheken als Informationsquelle.

## Keyfindings II Die Umfrage ergab, dass ...

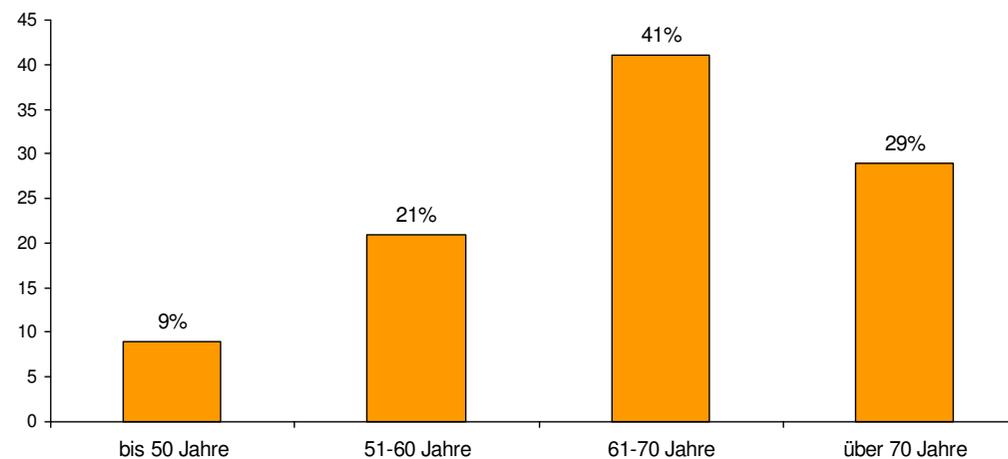
- 57% fordern mehr **Öffentlichkeitsarbeit** zu COPD, um Vorbeugung, Bewusstsein und Früherkennung zu unterstützen.
- für 67% der Befragten Informationen über **Therapien** und **Medikamenten**, deren **Wirkung** und **mögliche Nebenwirkungen** sowie den **Krankheitsverlauf** und **mögliche Folgeerkrankungen** am wichtigsten sind – hier besteht zugleich auch der größte Bedarf seitens der Patienten.
- im Bereich Medizin für 35% der größte Wunsch ist, dass der **behandelnde Arzt ein Kassenarzt** ist.
- im Bereich Soziales und Gesellschaft die **Rückvergütung** aller verordneten Medikamente durch die Sozialversicherung (61%) das wichtigste Anliegen ist.
- sich rund  $\frac{3}{4}$  der Befragten wünschen, dass künftig eine **Lungenfunktionsmessung beim Hausarzt** angeboten wird.
- sich über die Hälfte der Betroffenen mehr Angebote im Bereich **Kur- und Rehabilitation** wünscht.
- 73% der Umfrage-Teilnehmer eine gute **Kooperation zwischen Facharzt und praktischen Arzt** wichtig finden.
- mehr als 70% die Unterstützung bei der **Raucherentwöhnung** als wichtig erachten.
- die Hälfte der Betroffenen mit **finanziellen Einbußen** auf Grund der Erkrankung zurecht kommen muss
- 20% der Betroffenen erleiden auf Grund **veränderter Arbeitsfähigkeit** finanzielle Einbußen.
- 64% der Befragten sind mehr **Verständnis, Respekt und Akzeptanz** für die Erkrankung wichtig.
- 39% der unter 60-jährigen Teilnehmer beziehen auf Grund Ihrer COPD-Erkrankung eine **Invaliditätspension**.

## GESCHLECHT und ALTERSVERTEILUNG

weiblich 42%

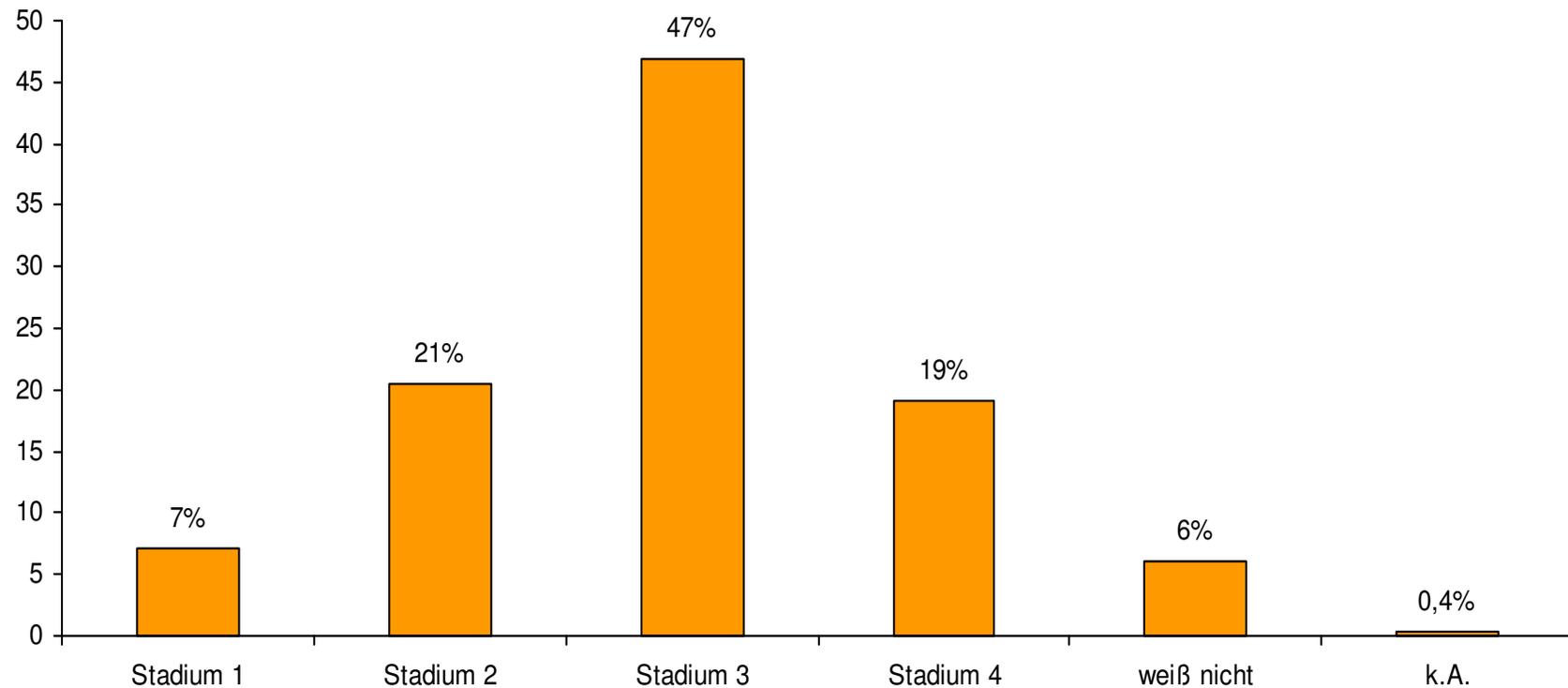


männlich 58%

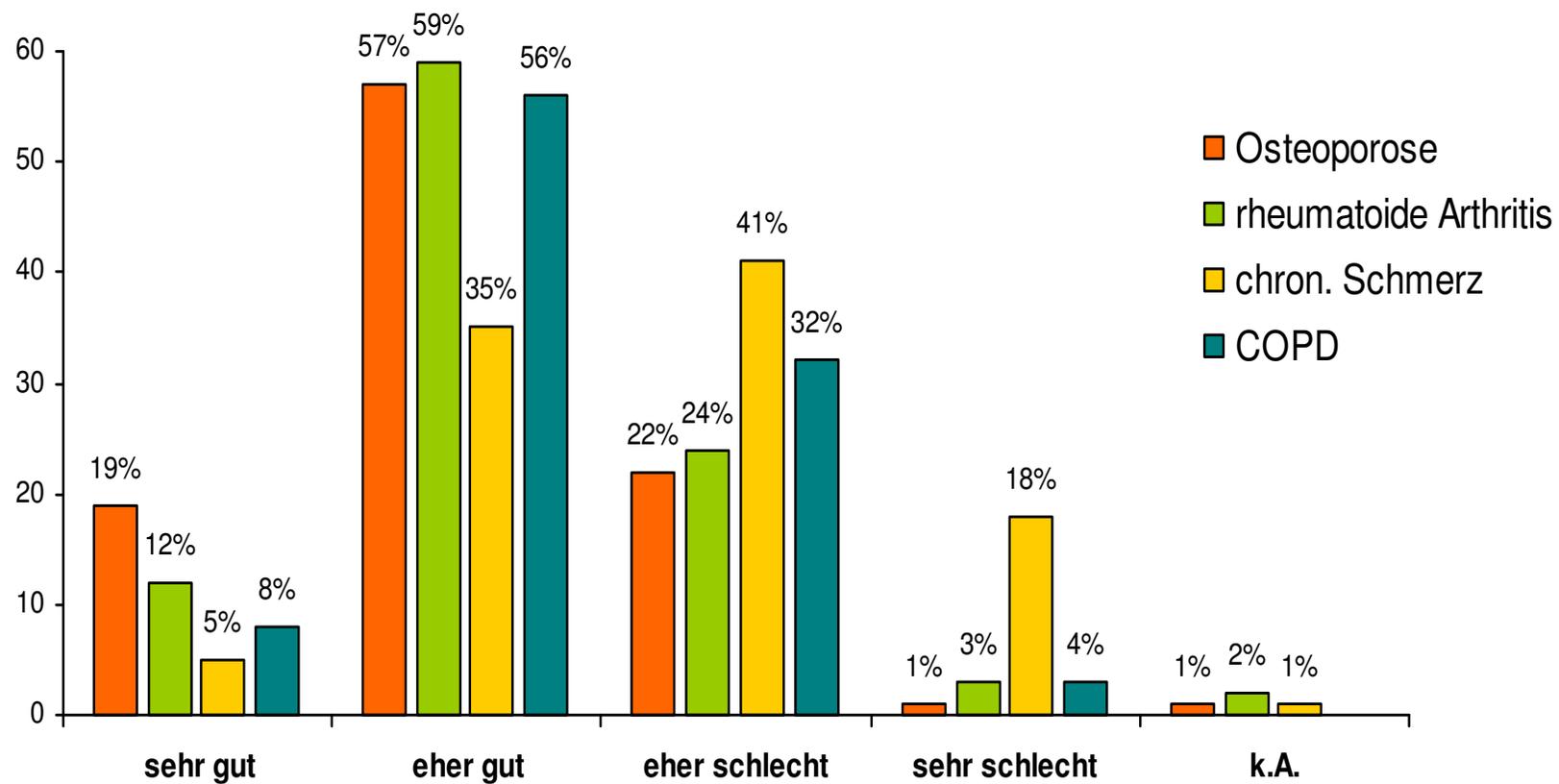


n= 528

## IN WELCHEM KRANKHEITSTADIUM BEFINDEN SIE SICH DERZEIT?

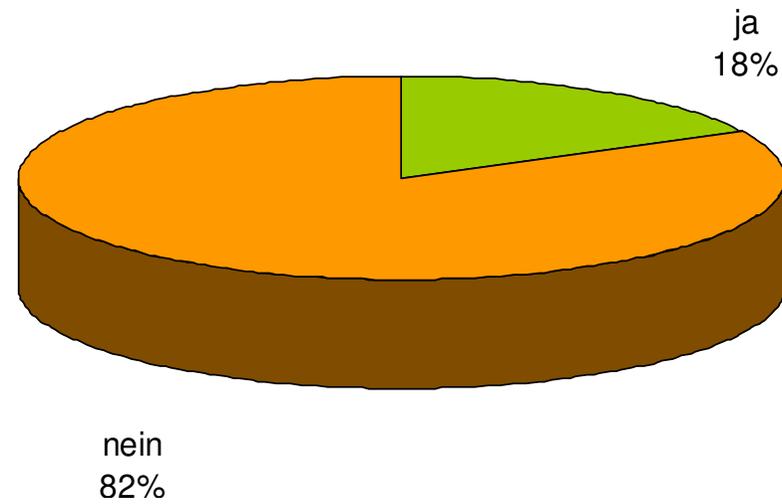


## WIE GEHT ES IHNEN DERZEIT MIT IHRER ERKRANKUNG? (GEGENÜBERSTELLUNG)



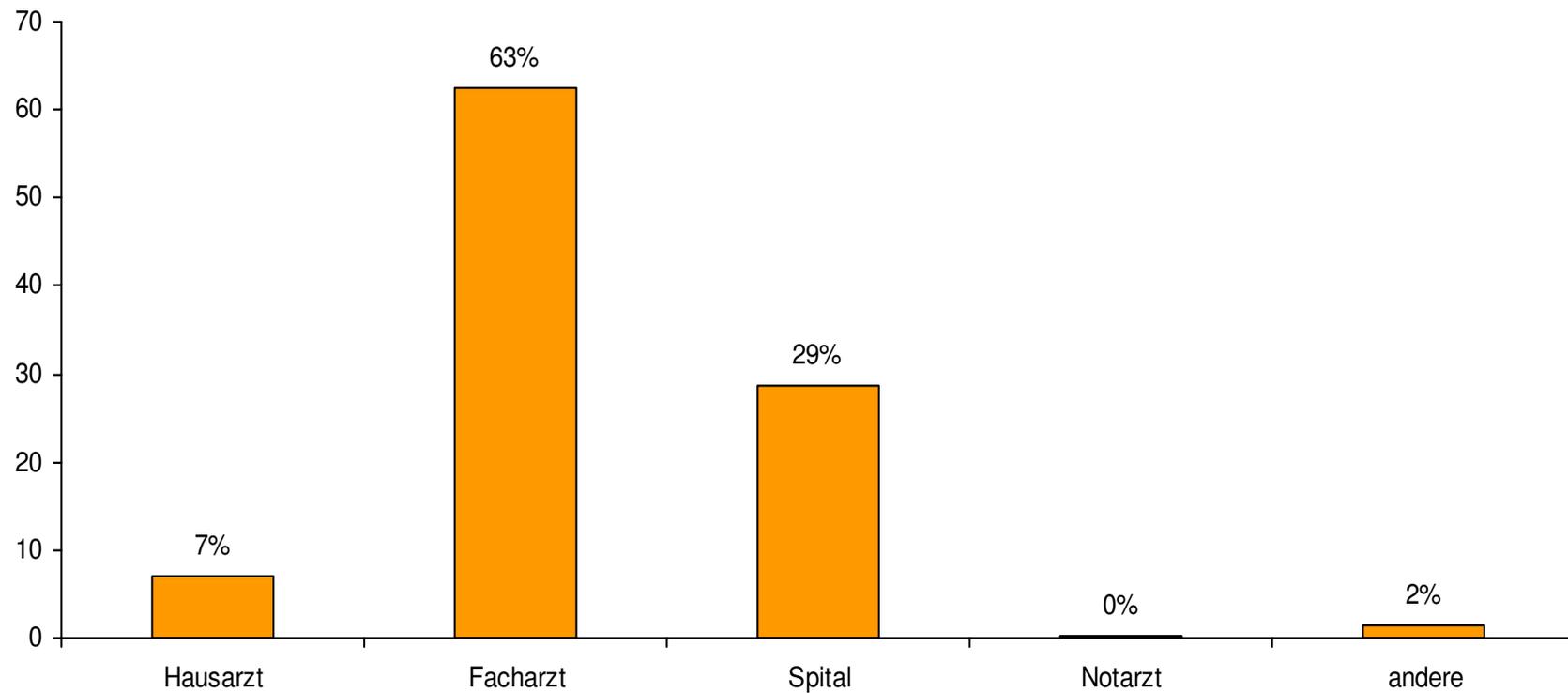
n= 528

## SIND SIE RAUCHER?



n= 528

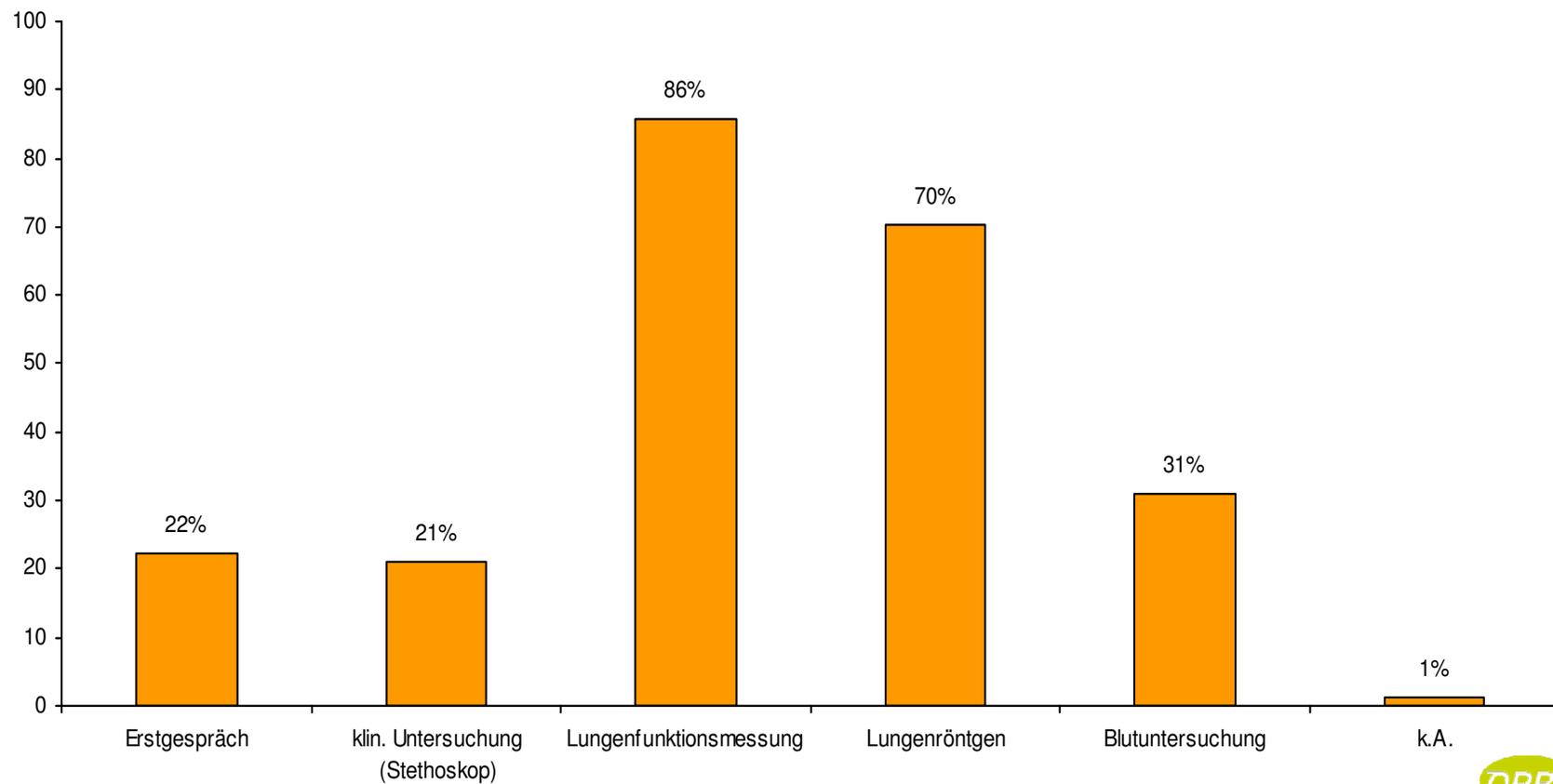
## VON WEM WURDE DIE DIAGNOSE COPD GESTELLT?



n= 528

Mehrfachnennung möglich

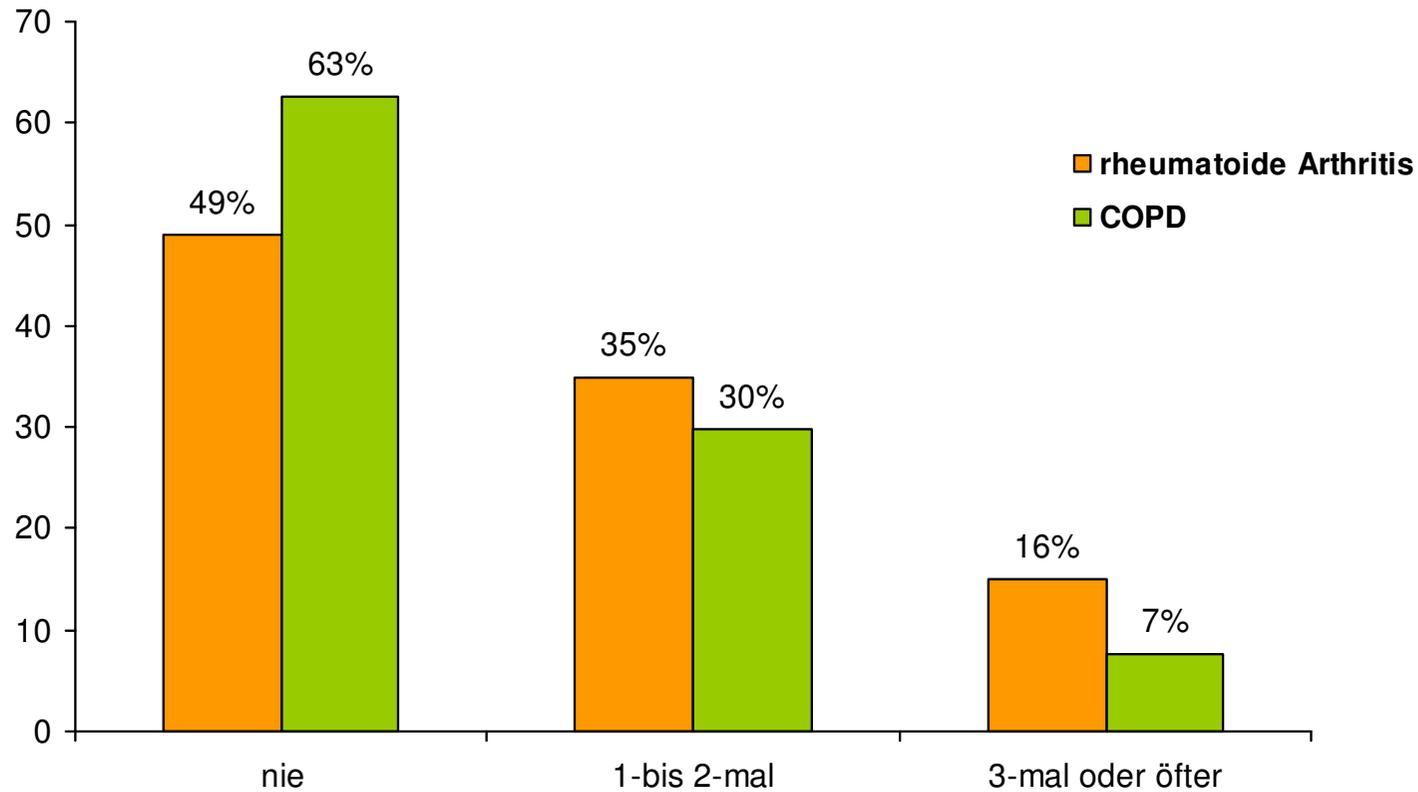
## MIT WELCHEN UNTERSUCHUNGEN WURDE BEI IHNEN DIE DIAGNOSE COPD GESTELLT?



n= 528

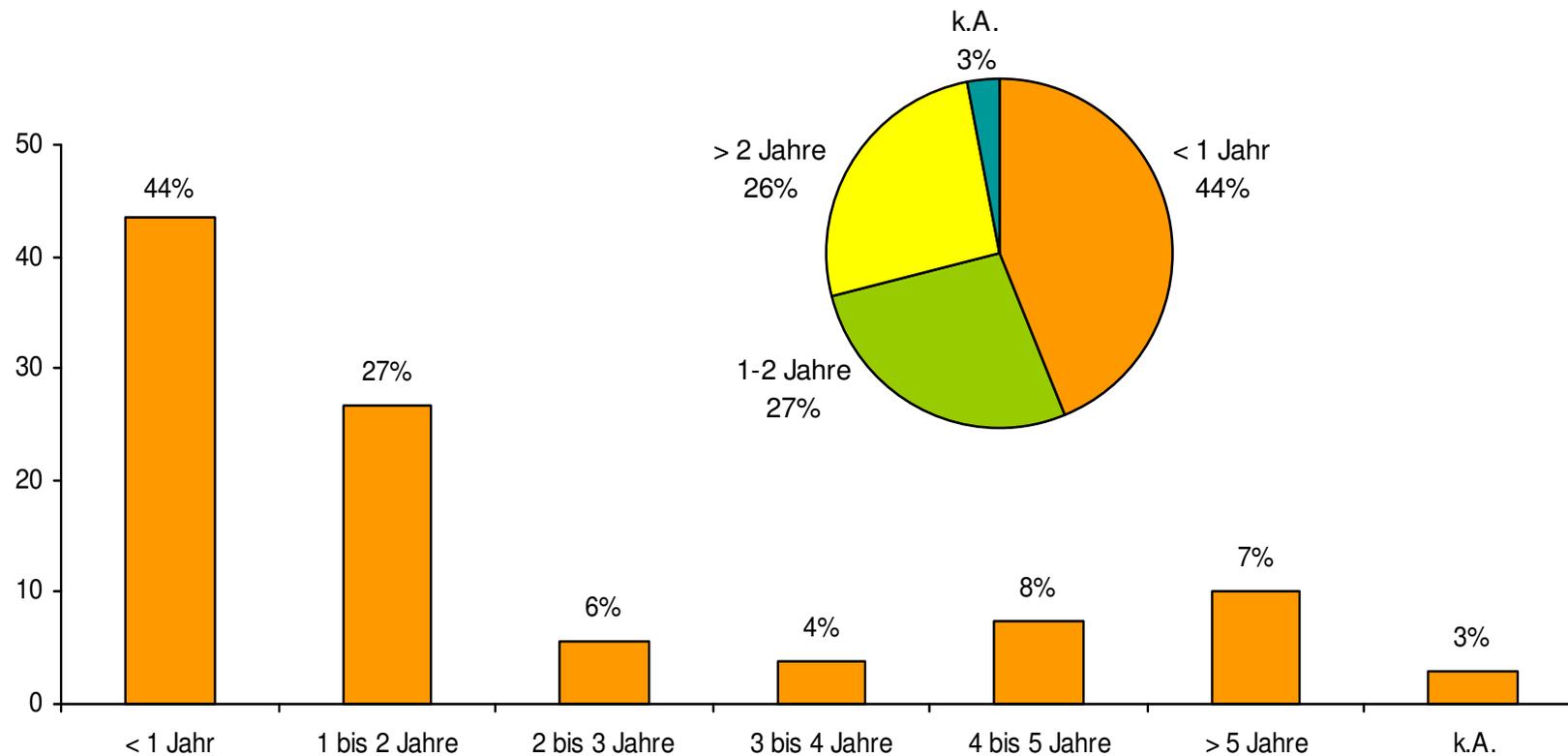
Mehrfachnennung möglich

## WIE OFT HABEN SIE SEIT DER DIAGNOSESTELLUNG IHREN ARZT GEWECHSELT?



n= 528

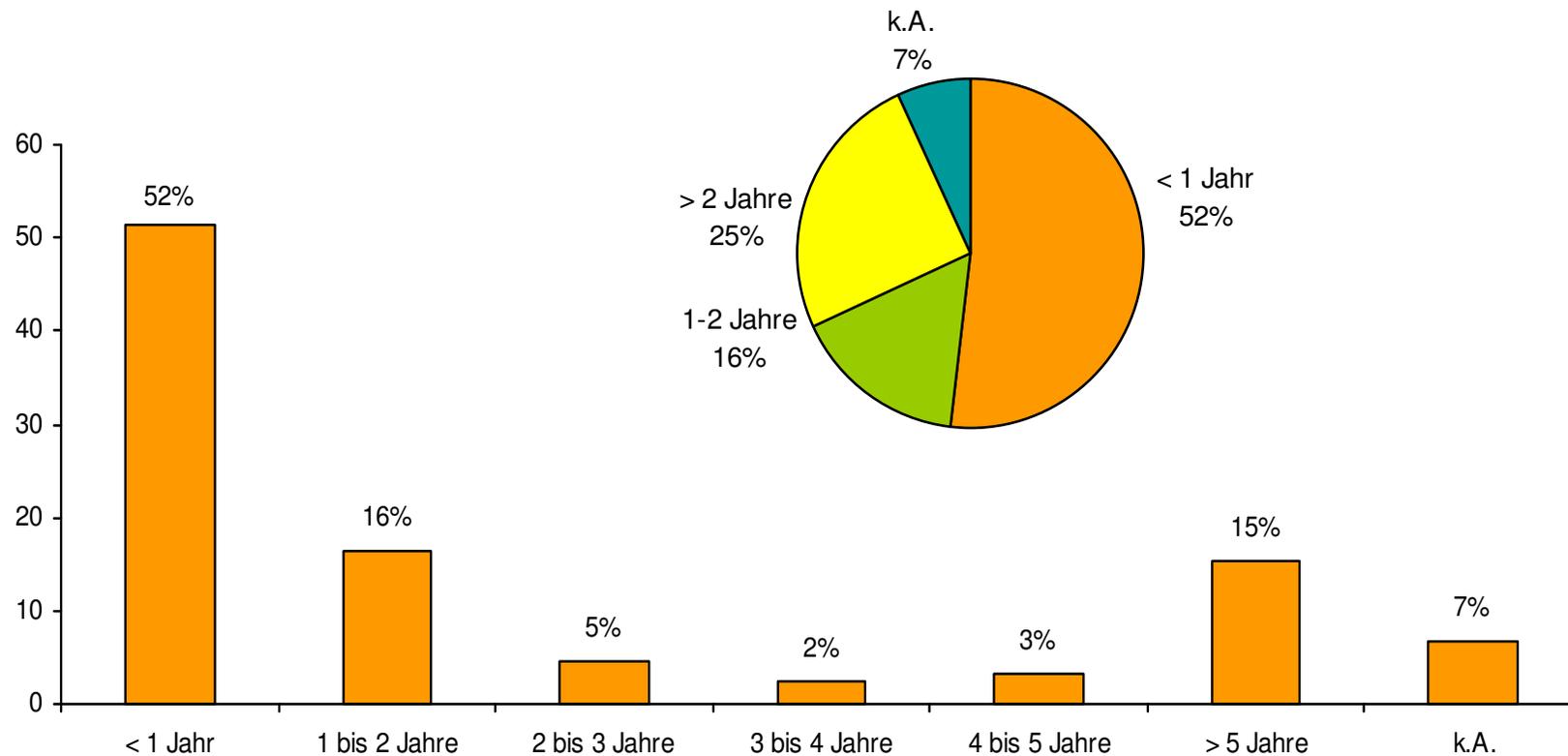
## ZEITSPANNE VOM AUFTRETEN DER ERSTEN SYMPTOME BIS ZUM ERSTEN ARZTKONTAKT



Durchschnittliche Dauer vom Auftreten der ersten Symptome bis zum ersten Arztkontakt: 1,7 Jahre

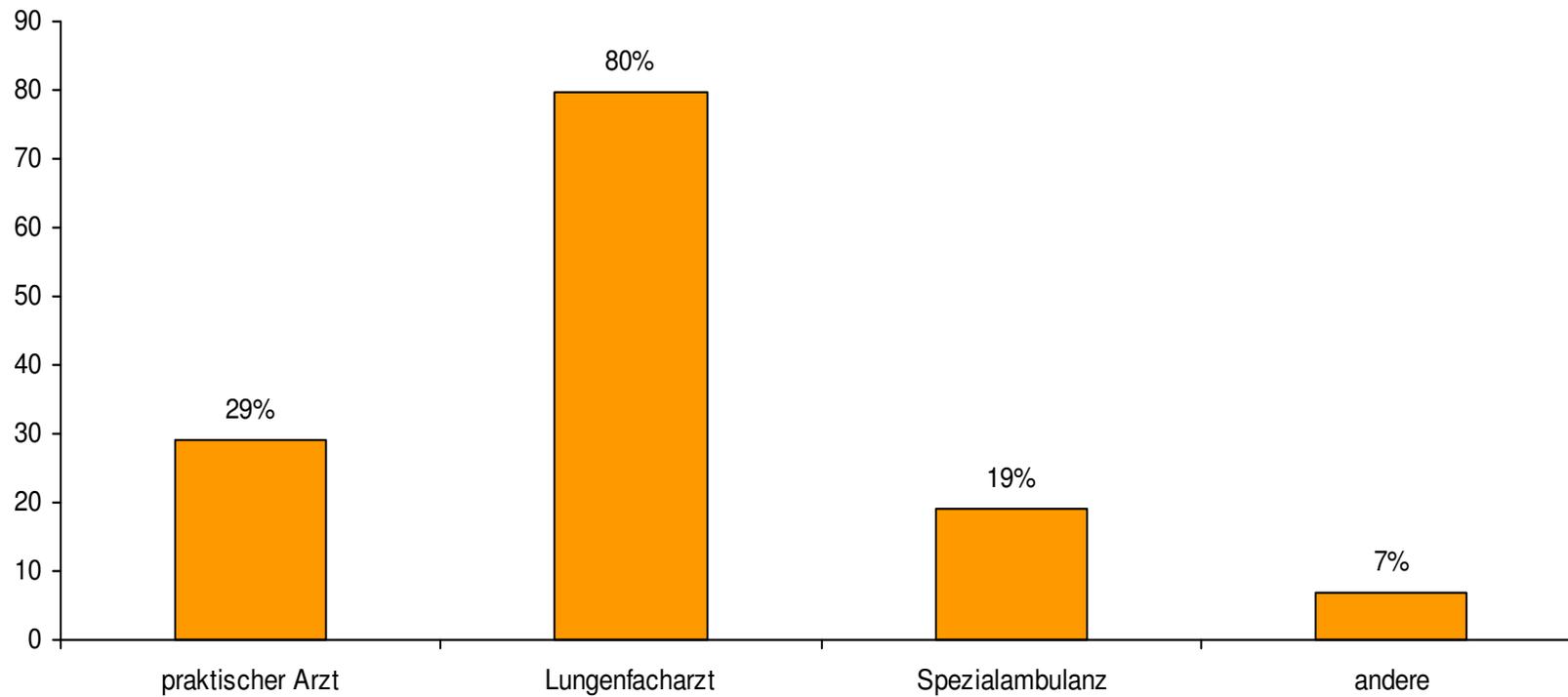
n= 214

## ZEITSPANNE VOM ERSTEN ARZTKONTAKT BIS ZUR DIAGNOSE



Durchschnittliche Dauer vom ersten Arztkontakt bis zur Diagnose: 2,3 Jahre

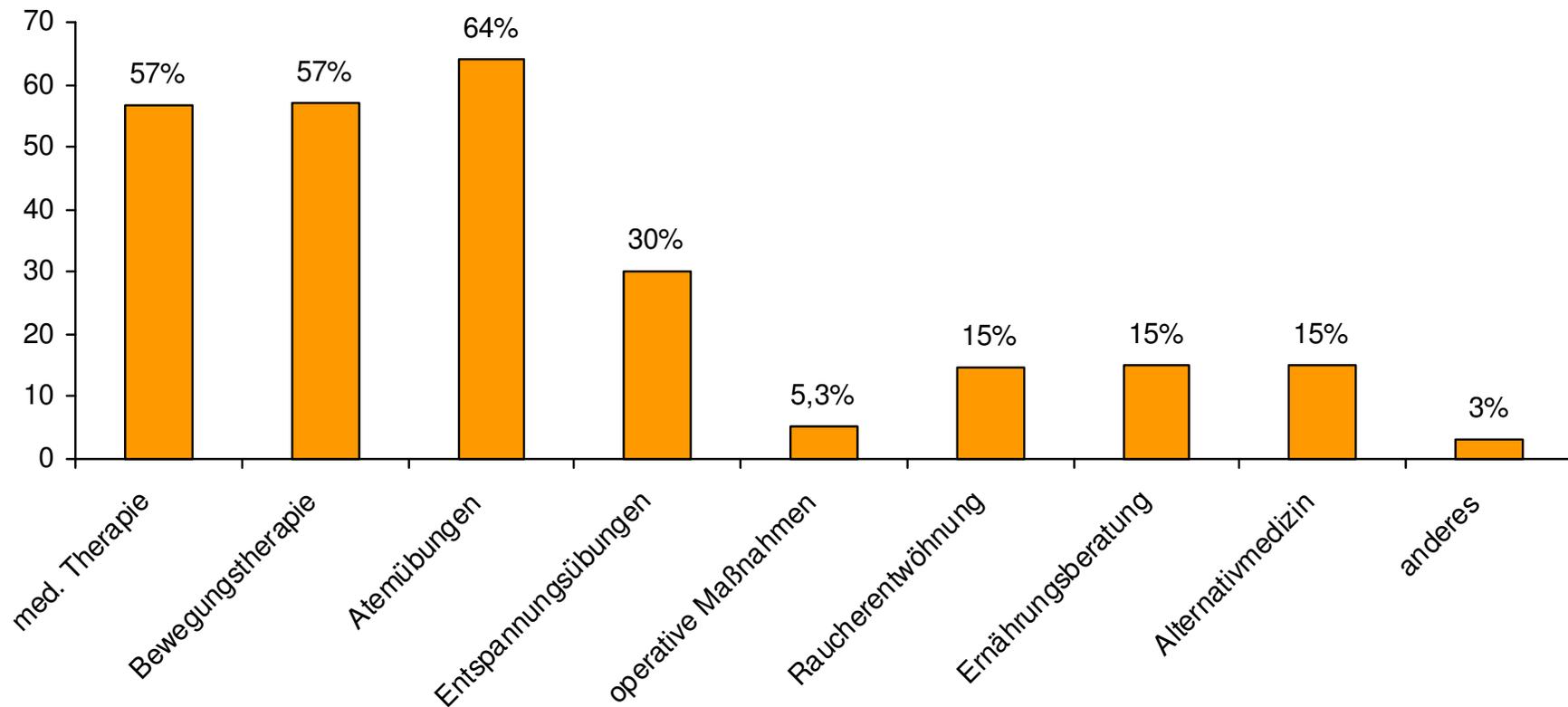
## WO SIND SIE DERZEIT WEGEN IHRER COPD-ERKRANKUNG IN BEHANDLUNG?



n= 528

Mehrfachnennung möglich

## WAS GLAUBEN SIE ZU BRAUCHEN, UM MIT IHRER ERKRANKUNG BESSER LEBEN ZU KÖNNEN?

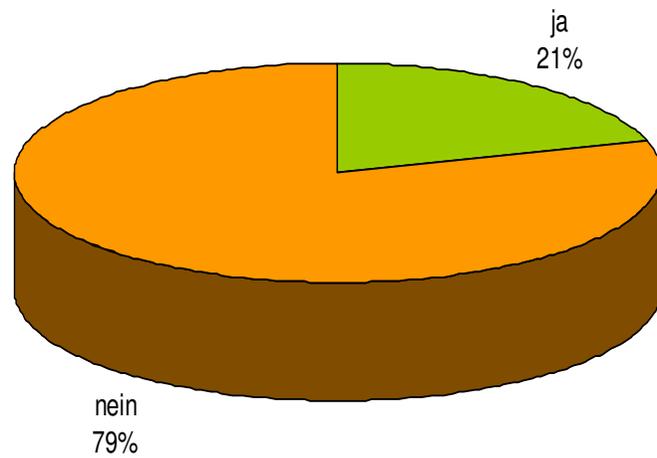


n= 528

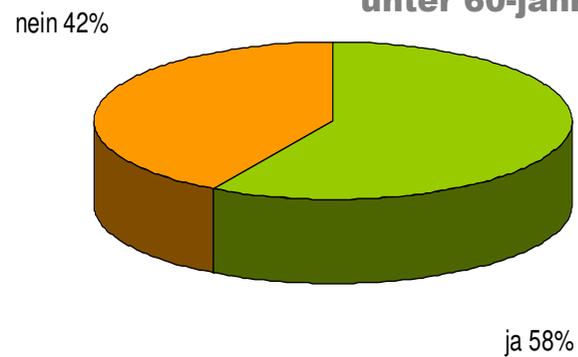
Mehrfachnennung möglich    anderes: z.B. Bronchoskopie, Aufenthalt am Meer, Salzgrotte, Muskeltraining, Schwimmen ...

## SIND SIE BERUFSTÄTIG? WENN JA, WEISS IHR ARBEITGEBER VON IHRER ERKRANKUNG?

### Berufstätig

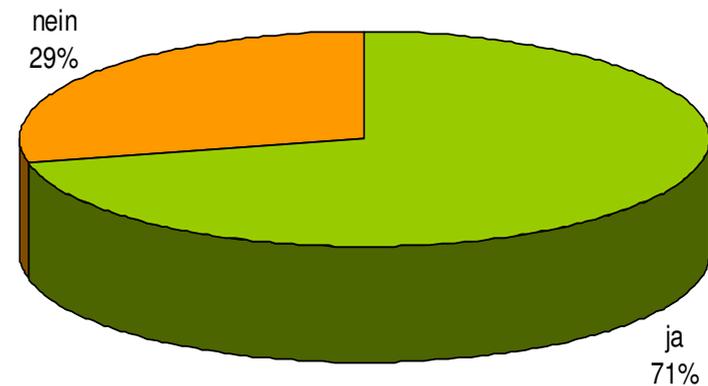


### Berufstätigkeit bei unter 60-jährigen



n= 528

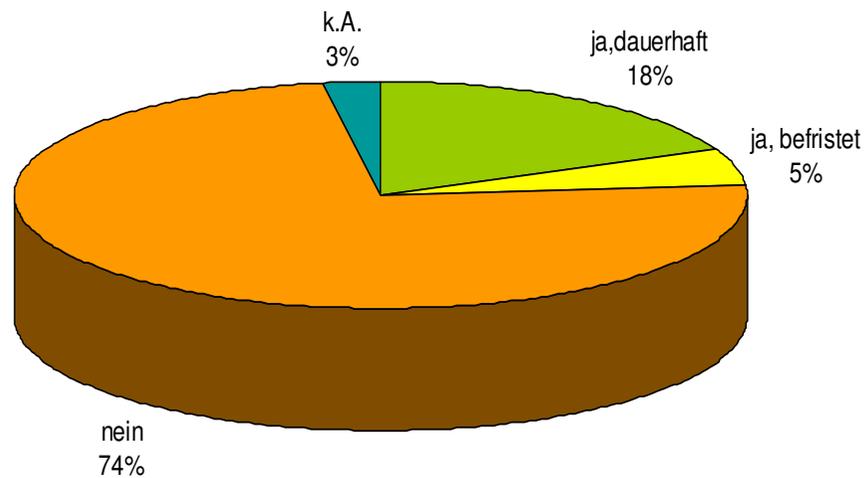
### Arbeitgeber



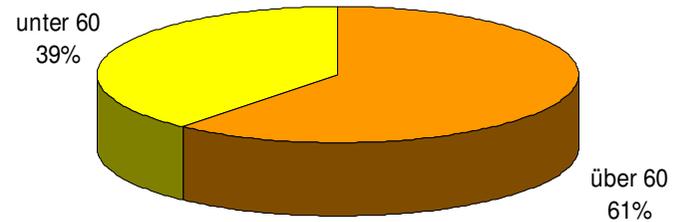
n= 108

## WENN NEIN, SIND SIE AUFGRUND IHRER COPD-ERKRANKUNG IN INVALIDITÄTSPENSION?

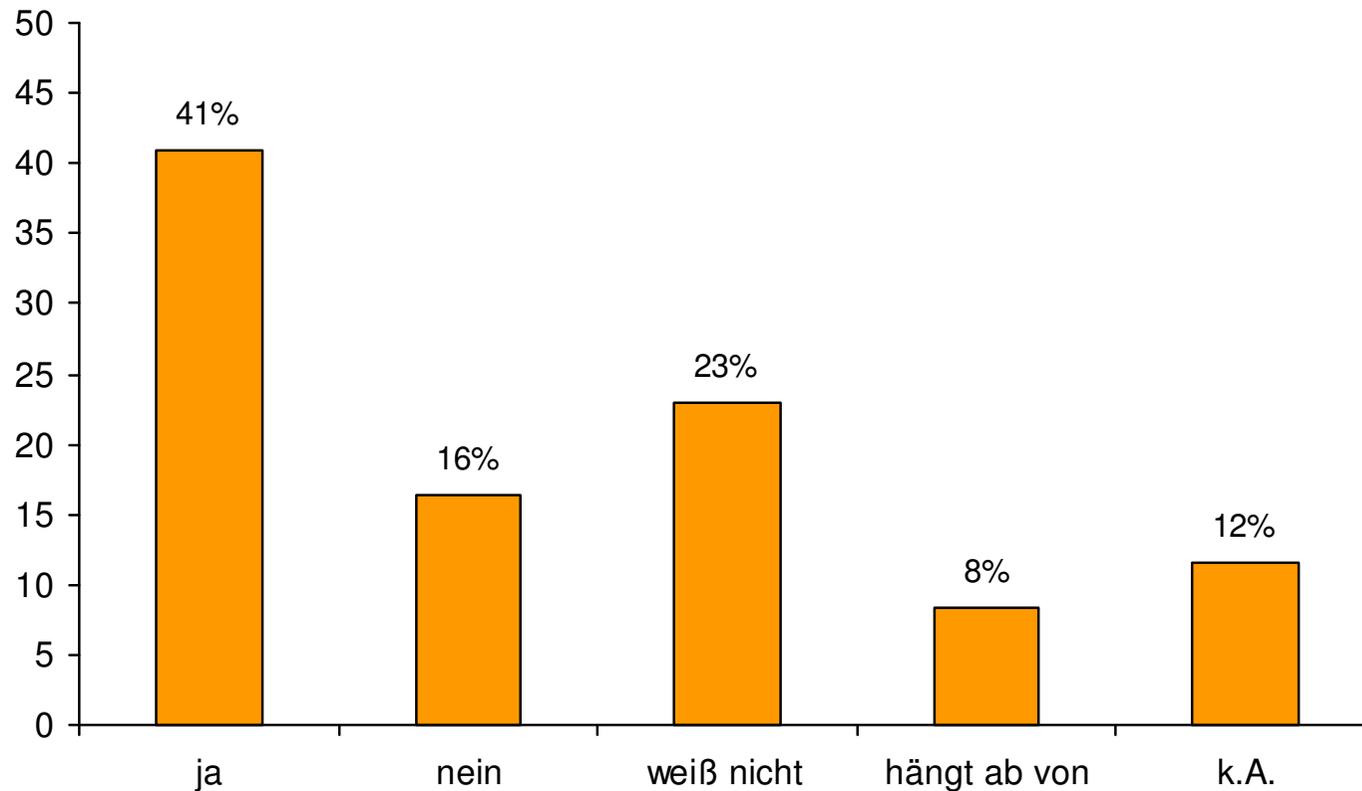
### Invaliditätspension



### Bezieher einer Invaliditätspension



## HÄTTEN SIE INTERESSE AN EINEM „DISEASE-MANAGEMENT-PROGRAMM“ TEILZUNEHMEN?



hängt ab von: Aufklärungsgespräch, Erreichbarkeit, Arztwechsel, Inhalt des Programms, Zeitaufwand, Organisation ...

n = 528

# **WÜNSCHE UND ANFORDERUNGEN IM BEREICH INFORMATION**

## WAS IST DEM ÖSTERREICHISCHEN PATIENT AM WICHTIGSTEN IM BEREICH INFORMATION? (TOP BOXES)

1. Information über Therapien und Medikamente, deren Wirkung und mögliche Nebenwirkungen	67%
2. Informationen über Krankheitsverlauf und mögliche Folgeerkrankungen	67%
3. Informationen über neue Erkenntnisse zur Erkrankung COPD	64%

**WÜNSCHE UND ANFORDERUNGEN  
IM BEREICH  
MEDIZIN & GESUNDHEIT**

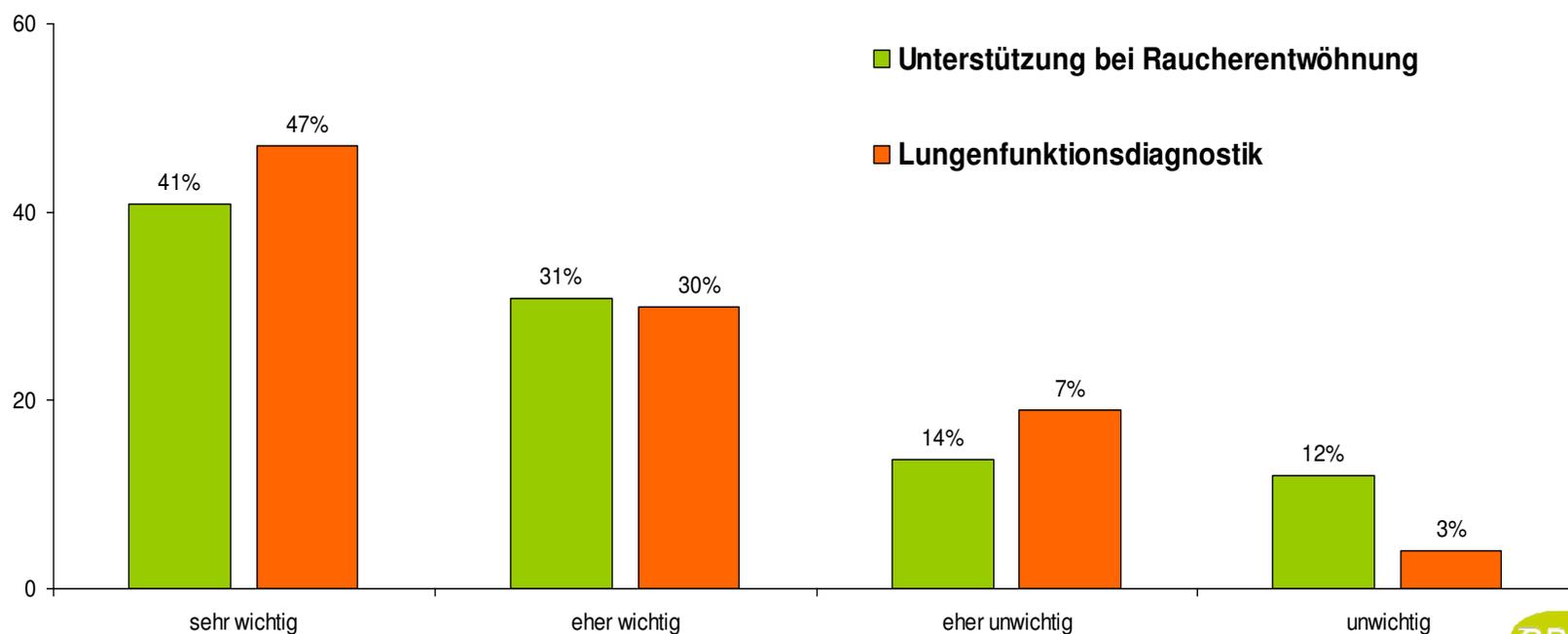
## WAS IST DEM ÖSTERREICHISCHEN PATIENT AM WICHTIGSTEN IM BEREICH MEDIZIN UND GESUNDHEIT? (TOP BOXES)

1. behandelnder Arzt ist Kassenarzt	35%
2. gut über COPD informierte Fachärzte	33%
3. mehr Kurzentren und stationäre Rehabilitationsmöglichkeiten	28%

## WIE WICHTIG SIND/IST IHNEN ...?

... Sie zukünftig eine umfangreiche Lungenfunktionsdiagnostik beim Hausarzt in Anspruch nehmen können?

... dass eine Unterstützung bei der Raucherentwöhnung angeboten wird?



**WÜNSCHE UND ANFORDERUNGEN  
IM BEREICH  
SOZIALES & GESELLSCHAFT**

## WAS IST DEM ÖSTERREICHISCHEN PATIENT AM WICHTIGSTEN IM BEREICH SOZIALES UND GESELLSCHAFT? (TOP BOXES)

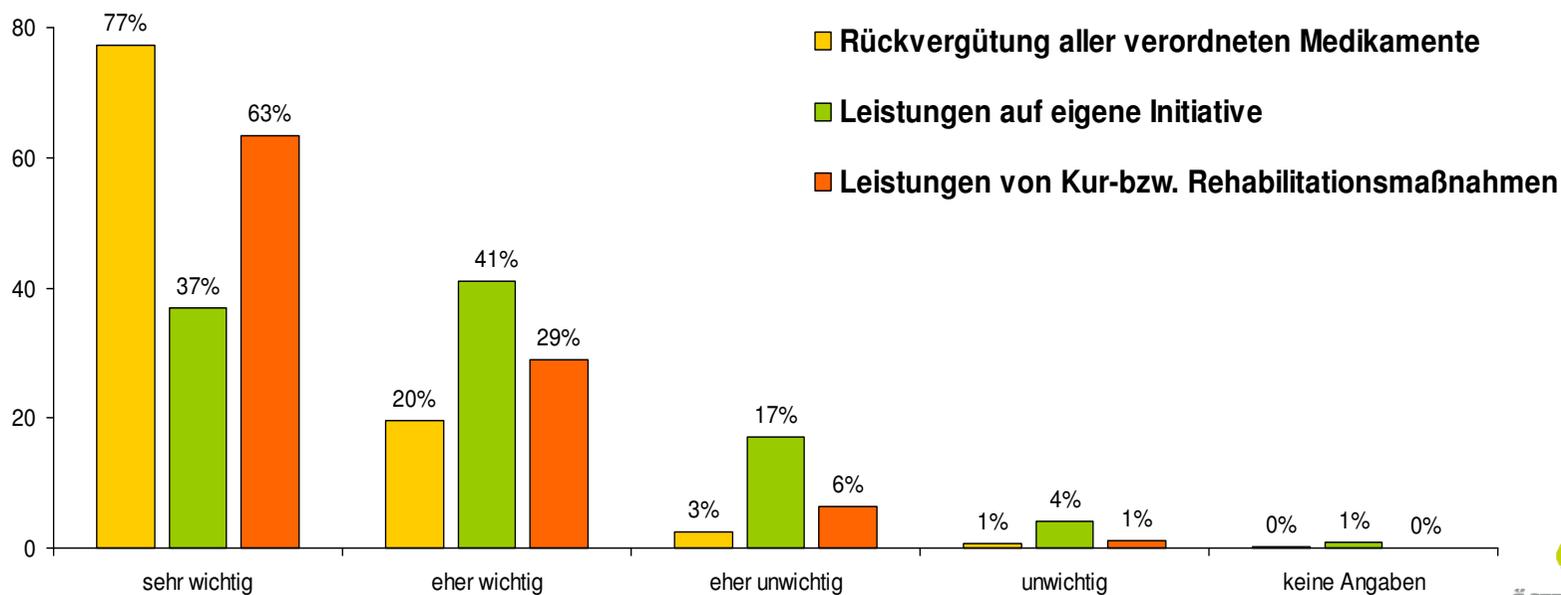
1. Bezahlung bzw. Rückvergütung aller verordneten Medikamente durch die Sozialversicherung	61%
2. Verständnis, Respekt und Akzeptanz für die Erkrankung	50%
3. Gestaltung des Umfeldes, sodass tägliches Leben möglichst wenig eingeschränkt ist	48%

## WIE WICHTIG IST ES FÜR SIE,...?

... dass alle vom Arzt verordneten Medikamente von der Sozialversicherung bezahlt bzw. rückvergütet zu bekommen?

... Leistungen auf eigene Initiative (sportliche Aktivitäten, Ernährungsberatung etc.) rückvergütet zu bekommen?

... Leistungen von Kur-bzw. Rehabilitationsmaßnahmen (psychologische Betreuung, physikalische Therapie etc.) rückvergütet zu bekommen?





# ÖSTERREICHISCHER PATIENTENBERICHT



EINE INITIATIVE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ, DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTEKAMMER, DER ÖSTERREICHISCHEN APOTHEKERKAMMER, DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEIN- UND FAMILIENMEDIZIN, DER PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT, DER WIENER GEBIETSKRANKENKASSE, DER ÄRZTEKAMMER FÜR WIEN, DER ÄRZTEKAMMER STEIERMARK, DER SELBSTHILFEGRUPPE ÖSTERREICHISCHE LUNGENUNION UND DES ZENTRUM FÜR PUBLIC HEALTH DER MUW.